

Starthilfe für die Ausbildung

Integrationsförderung für junge Migranten eröffnet auch Chancen für Firmen

Münster. Eine Investition, die sich für alle lohnt: Gefördert von der Arbeitsgemeinschaft Münster (AMS), hilft das Bildungsinstitut Münster jungen Migranten bei der beruflichen Integration. Das ist zugleich eine Chance für Unternehmen, die Jugendlichen mit Migrationsvorgeschichte eine echte Chance auf einen Ausbildungsplatz einräumen.

Vor drei Jahren kam Tatiana Mityukhin nach Deutschland. Weil sie schon damals wusste, dass man eine fremde Sprache nicht über Nacht lernt und ein guter Job kein Zufall ist, hat die 26-jährige russische Einwanderin an sich gearbeitet und Hilfe angenommen. Sie hat einen einjährigen Lehrgang für junge Migranten zur Vorbereitung auf eine Ausbildung absolviert.

Der Lehrgang wird von der AMS – einer Kooperation von Stadt und Agentur für Arbeit Münster – gefördert und vom Bildungsinstitut durchgeführt. Nach dessen Abschluss erfüllt sich für Tatiana Mityukhin seit Juli ihr Lebens Traum: eine Ausbildung zur Friseurin.

Bei Lourdes Prangemeier in Hilstrup lernt die in Kasachstan geborene Frau das Handwerk. „Sie ist fleißig, zuverlässig und passt einfach gut zu uns“, sagt die Inhaberin des Salons. Davon hatte sich die Friseurmeisterin zuvor überzeugen können, als Tatiana Mityukhin zum Praktikum in ihren Betrieb kam. Tatiana Mityukhin ist auf dem besten Weg in eine gute berufliche Zukunft. Sie hat die Integrationsförderung genutzt.

Eine Ausnahme? „Keineswegs“, versichert Sozialpädagogin Andrea Stening vom Bildungsinstitut und erzählt eine zweite Erfolgsgeschichte. Im Autohaus Hartmann am Albersloher Weg in Gremmenhof, keinen Kilometer von Tatiana Mityukhins Ausbildungsplatz entfernt, arbeitet ein weiterer Kursteilnehmer an einer Karriere mit Lehre: Artem Rudakovski, 24 Jahre alt und vor fünf Jahren ebenfalls aus Russland eingewandert, wird hier zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker ausgebildet. In Russland hatte er auf Frachtschiffen gelernt anzupacken und das im Autohaus Hartmann in gleich zwei Praktika bewiesen. „Ein sehr selbstständiger Mitarbeiter“, lobt Serviceleiter Klaus Klein den jungen Einwanderer.

„Die betrieblichen Praktika sind das zentrale Element des Lehrgangs“, erläutert Sozialpädagogin Stening. „Hier ha-



Das Anpacken hat er auf Frachtschiffen in Russland gelernt: Artem Rudakovski (r.) mit Serviceleiter Klaus Klein.

ben die Teilnehmer die Chance, sich zu empfehlen.“ Und das gelingt häufig: 290 Neumünsteraner hat das Bil-

dungsinstitut nach eigenen Angaben seit 2000 auf das Arbeitsleben vorbereitet. Für 164 bahnte die einjährige Förde-

rung den Weg in eine Ausbildung, einen festen Job oder eine weiterführende Schule. Seit August bereiten sich wieder 20 junge Menschen vor. Sie lernen nicht nur den Arbeitsalltag in Deutschland kennen, sondern auch besser Deutsch zu sprechen.

„Jugendliche mit Migrationsvorgeschichte haben schlechtere Chancen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten als gleichaltrige Einheimische. Dadurch steigt das Risiko der Arbeitslosigkeit“, unterstreicht Andrea Stening die Bedeutung des Förderangebots. „Jeder junge Mensch sollte eine Chance auf Ausbildung und Arbeit bekommen und nicht von vornherein wegen seiner Herkunft ausgeschlossen bleiben.“

Zum Thema

Hilfe nach dem Sozialgesetzbuch

Fast 20 000 Münsteraner sind auf die finanzielle Unterstützung durch die Arbeitsgemeinschaft Münster (AMS) angewiesen, um ihre Wohnungsmiete oder ihren Lebensunterhalt bezahlen zu können. Seit 2005 ist es Aufgabe der AMS, diesen Menschen Zugang zu den Hilfen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II – besser bekannt als Hartz IV – zu ermöglichen. 2007

gewährte die AMS, in der die Stadt und die Agentur für Arbeit zusammenarbeiten, Leistungen in Höhe von 100 Millionen Euro. Zweite Aufgabe der AMS ist es, erwerbsfähige Hilfebedürftige bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. 13 Millionen Euro gab sie 2007 für Weiterbildung und Beratung aus. 13 000 Münsteraner profitierten davon.